

Pfarrbrief

Heilig Kreuz Kiefersfelden
Zu Unserer Lieben Frau Oberaudorf
Sankt Michael Niederaudorf-Reisach



Weihnachten 2016



Liebe Leserinnen und Leser!

„Erwartung“ so lautet das Motto dieses Pfarrbriefes. Erwartungen hatten die Mitglieder der Pfarreien von Kiefersfelden, Oberaudorf und Niederaudorf/Reisach vor einem knappen Jahr. Im Januar 2016 wurde bekanntlich der Pfarrverband Oberes Inntal gegründet. Manche sahen dies mit Skepsis. Die Mehrzahl aber war voller Zuversicht.

Im vergangenen Jahr fanden zahlreiche gemeinsame Aktivitäten statt. So wurden alle Jugendlichen der Pfarreien gemeinsam auf die Firmung vorbereitet. Der Firmgottesdienst fand in Kiefersfelden statt. In Oberaudorf trafen sich die Familien der Täuflinge zu einem Beisammensein. Wiederum in Kiefersfelden feierten die Ehepaare ihre Jubiläen. Die Besinnungstage im Kloster Reisach waren sehr gut besucht. Ganz große Resonanz fand ein Konzert des Gemeinschaftschores und Orchesters in der Pfarrkirche Heilig Kreuz. Gerade hier zeigte sich, mit welcher Zuversicht bereits am Pfarrverbandsgründungsfest die Mitwirkenden die Gemeinsamkeit in den Mittelpunkt stellten.

Erwartungen hat auch Bischof Wolfgang Bischof. Er wünscht sich, dass im Kloster Reisach ein Zentrum der Spiritualität entsteht. In einem Pastorkonzept haben die Patres ihre Vorstellungen zusammengetragen. Die Ordensheiligen Teresa und Johannes vom Kreuz wurden inzwischen zu den Patronen des Pfarrverbandes erhoben.

Erwartungen haben aber vor allem die Kinder. In diesen Tagen steht ganz oben die Frage, was wohl das Christkind bringen wird.

Erwachsene erwarten gute Gesundheit und Zufriedenheit. werdende Mütter sind buchstäblich in „froher Erwartung“.

Jeder und alle erwarten sich irgendetwas. Manche Wünsche gehen in Erfüllung, andere nicht.

Selbst alte und kranke Menschen haben noch eine Erwartung: Einen gnädigen Tod und ein himmlisches Weiterleben.

Nach diesen ernsten Worten aber wünschen wir Ihnen viele Stunden der fröhlichen Erwartung auf die kommenden Feiertage.

Ihr Redaktionsteam

Advent ist nah,
Advent ist da.

Advent, die Tage voller Fragen,
der großen Wehmut und des Zagen,
die Zeit der langen, dunklen Nächte,
die Zeit geheimer großer Mächte.

Advent, ein Bote, der geht voraus,
der sich bemüht um jedes Haus.
Advent, ein stiller Wegbereiter,
in sich gekehrt und dennoch heiter.

Advent gibt Hoffnung, Zuversicht.
Advent führt hin zum großen Licht.
Advent ist Erwartung, der Morgenstern.

Weihnacht ist Sonne – Ankunft des Herrn!

Warum warten Christen immer noch?

In der Spannung zwischen "schon" und "noch nicht" gilt es zu fragen, in welcher Gestalt Jesus uns heuer begegnen will.

Warum feiern wir eigentlich immer noch Advent? Der Erlöser ist doch vor 2000 Jahren schon gekommen. Viele Adventlieder erwecken den Eindruck, als stünde das alles noch bevor. "Tauet Himmel den Gerechten ..." - Der Himmel hat sich doch längst aufgetan! "Aus hartem Weh die Menschheit klagt ... wann kommt, der uns ist zugesagt?" - Unseren „älteren Brüdern“, den Juden, sagen wir, dass der Messias schon gekommen ist, in Jesus, der die Dämonen austrieb, Kranke heilte und die Frohe Botschaft vom Reich den Armen brachte. Worauf warten wir eigentlich noch?

Das Wesen des Christseins liegt in der Spannung zwischen „schon“ und „noch nicht“. Wir leben in einer erlösten Welt und merken doch, wie viel noch fehlt. Alle Träume von einer besseren Welt, jeglicher Idealismus mit dem Einsatz bester Kräfte deuten auf jene unstillbare Sehnsucht des Menschen hin, dass noch etwas aussteht, noch etwas kommen wird.

Advent ist vor allem eine Zeit der Kinder. Da erwarten sie die Erfüllung ihrer Wünsche, da scheint viel mehr möglich als sonst im Jahr. Es ist nicht verwunderlich, dass sich fast alle Menschen in dieser Zeit an ihre Kindheit erinnern. Wir sollten wie die Kinder werden, und Großes, Unfassbares erwarten. Dass etwa verletzte Beziehungen gegen alle düstere menschliche Erfahrung doch wieder geheilt werden können. Dass man sich selbst, auch noch im vorgerückten Alter, ändern kann und auch anderen dazu verhelfen kann. Dass mitten im Scheitern oder in einer unheilbaren Krankheit sich dennoch Sinn einstellt. Dass dieses Leben gerade im Sterben nicht auf ein Ende, sondern auf Vollendung zugeht.

Jesus war einmal da, vor ca. 2000 Jahren. Man könnte die beneiden, die ihn sehen, hören, umarmen durften. Aber heute? Er sagt es selbst: „Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ Nur in Erinnerung? Nur in Symbolen?



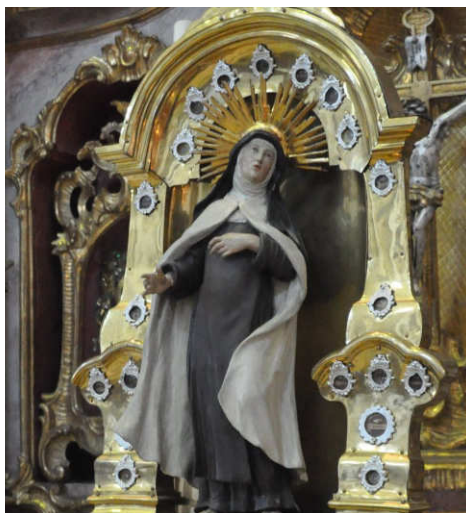
„Erwartung“ – von Jim Wanderscheid

Jesus macht es konkreter. „Wer ein Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf“. - „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ In den Tagen vor Weihnachten gilt es zu suchen, in welcher Gestalt Jesus uns heuer begegnen will. [...]

Worauf sollen wir im Advent warten? Dass Gott uns näher kommt. Vielleicht wird uns dabei bewusst, wie sehr er selbst schon auf uns wartet, voller Sehnsucht.

Helmut Krätzl

Zwei Patrone für den Pfarrverband



Teresa von Avila



Johannes vom Kreuz



v.l.: P. Matthäus, Prof. Dr. Langer, Bischof Wolfgang, P. Slawomir, Gemeindefereent Michael Hartmann, Ministranten und P. Richard beim Festgottesdienst zur Erhebung der neuen Patrone des Pfarrverbandes

Beim Festgottesdienst am 23. Oktober in der Klosterkirche Reisach legte Weihbischof Wolfgang ein Teresa zugeschriebenes Gebet aus und verdeutlichte, dass sie nicht umsonst zur Kirchenlehrerin erklärt wurde. Dass er über Johannes vom Kreuz wenig gesagt habe, solle keine Geringschätzung dieses Heiligen sein. Später werde er auch über ihn predigen. Dazu wird es, – das war eine überraschende Ankündigung – in Zukunft öfter Gelegenheit geben, weil Weihbischof Wolfgang den Prozess der Weiterentwicklung des Pfarrverbandes und der Etablierung des Klosters als geistliche Zentrum im nächsten Jahr auch dadurch begleiten wird, dass er besonders zu den Festtagen in der Klosterkirche Gottesdienst feiert.

Oh Herr, Du weißt besser als ich, dass ich von Tag zu Tag älter und eines Tages alt sein werde.

Bewahre mich vor der Einbildung, bei jeder Gelegenheit und zu jedem Thema etwas sagen zu müssen.

Erlöse mich von der großen Leidenschaft, die Angelegenheiten anderer ordnen zu wollen.

Lehre mich, nachdenklich, aber nicht grüblerisch, hilfreich, aber nicht diktatorisch zu sein.

Bewahre mich vor der Aufzählung endloser Einzelheiten und verleihe mir Schwingen, zum Wesentlichen zu gelangen.

Lehre mich schweigen über meine Krankheiten und Beschwerden. Sie nehmen zu, und die Lust, sie zu beschreiben, wächst von Jahr zu Jahr.

Ich wage nicht, die Gabe zu erleben, mir die Krankheitsschilderungen anderer mit Freude anzuhören, aber lehre mich, sie geduldig zu ertragen.

Lehre mich die wunderbare Weisheit, dass ich mich irren kann.

Erhalte mich so liebenswert wie möglich. Ich möchte keine Heilige sein, mit ihnen lebt es sich so schwer, aber ein alter Griesgram ist das Krönungswerk des Teufels.

Lehre mich, an anderen Menschen unerwartete Talente zu entdecken, und verleihe mir o Herr, die schöne Gabe, sie auch zu erwähnen.

Gebet, Teresa zugeschrieben

Teresa von Avila: Gott im Alltag begegnen.

Teresa von Avila ist die Gründerin des nach ihr benannten „Teresianischen Karmel“ (Unbeschuhte Karmelitinnen und Karmeliten).

Ihr Leben

Geboren am 28. März 1515 in Avila, entstammte sie väterlicherseits einer jüdischen Familie, die jedoch aufgrund eines gekauften Adelstitels zum spanischen Adel gehörte. Am 2. November 1535 trat sie ins Karmelitinnenkloster ihrer Heimatstadt ein und gründete am 24. August 1562 ihr erstes Kloster, nachdem sie vorher Jahre innerlicher Zerrissenheit, aber auch die Begnadung durch Gott durchgemacht hatte. Dank dieses ihr geschenkten „neuen Lebens“ wurde sie zur „ruhelosen Herumtreiberin“, die Klöster gründete, ab 1568 mit Hilfe des heiligen Johannes vom Kreuz auch für die Brüder, geistliche, heute noch richtungsweisende Schriften verfasste.

Am 4. Oktober 1582 starb sie in Alba de Tormes. Sie wurde 1614 selig und 1622 von Papst Gregor XV. heilig gesprochen. 1970 wurde ihr als erster Frau in der Kirche der Titel Kirchenlehrerin verliehen.



Teresa, Gemälde von P.P. Rubens, um 1615, KHM

„Freundschaft mit Gott und den Menschen“

ist der Ausdruck, um ihre geistliche Erfahrung zu charakterisieren. So wird das Leben des Menschen sinnvoll.

Teresa von Avila beobachtete an Jesus, dessen Leben sie immer wieder meditierte, wie er sich Gott zuwendet, ihn Abba (lieber Vater) nennt, ehrfürchtig tiefen, vertrauten Umgang mit ihm pflegt und zugleich ganz dem jeweils Nächsten zugewandt ist.

Der Jesus von damals ist für sie „derselbe, vor dessen Angesicht ich stehe“, er ist der auferstandene Christus von heute. „Auch mir ist er ein Freund“ – das war die

große Entdeckung Teresas nach fast zwanzig Klosterjahren! Gründlich und mit bestechender Ehrlichkeit hat sie in ihren Schriften den Weg beschrieben, den sie von beengenden und angstmachenden Gottesvorstellungen hin zur Freundschaft mit Gott gegangen ist. In dieser Freundschaft versuchte sie fortan zu leben. An die Stelle ihrer Unzufriedenheit trat eine innere Zweisamkeit. Sie bekam eine ganz neue Sicht vom Glauben, vom Beten, von der Eucharistie und den Sakramenten, von der Kirche.

Gott im Alltag

Geistliches Leben, das „innere Beten“ wird nun für sie „wie ein Umgang mit einem Freund, mit dem wir oft und gern zusammenkommen, von dem wir wissen, dass er uns liebt.“ Auch für Teresa ist das Leben mit Gott nicht auf Gebetszeiten beschränkt. „Christus ist auch zwischen den Kochtöpfen“, sagt sie. Es gibt keine Trennung von Kontemplation und Aktion. Geistliches Leben ist kein zeitlich begrenzbares Tun, sondern eher eine Einstellung und eine Lebensform, eine neue Art und Weise zu denken, zu fühlen, zu handeln und zu sein. Im Leben Jesu findet sie ihre Schule der Freundschaft mit Gott und den Menschen.

Der Mensch darf und soll so sein, wie er ist, und sich als solcher immer wieder an

Gott wenden, offen vor Gott hintreten, sein Leben in Freundschaft mit Gott leben. Konkret heißt das: Alles, was mein Leben ausmacht - Ängste, Sorgen, Freude, Leid, Sünde, Versagen - soll Inhalt meines Betens, meines „vertrauten Umgangs mit Gott“ werden.

Auch wer Schwierigkeiten beim Beten, Glaubenszweifel oder andere Probleme hat, soll das Gott sagen wie einem Freund.

Gott ganz menschlich

Wer Bedenken hat, sich Gott so menschlich vorzustellen, der sollte sich einmal in die Evangelien vertiefen, die von Gott berichten, der Mensch geworden ist und als solcher gehandelt, geredet, sich gefreut, gelacht, geweint und gelitten hat und der auch versucht worden ist. Dann wird Gott ihm näherkommen, zum Gefährten, zum Freund werden können.

Wer so betet, wird auch von bestimmten Orten und Zeiten unabhängig, denn so kann man immer und an jedem Ort beten.

Teresa ist überzeugt: So wie Gott ihr in seinem Sohn Jesus Christus seine Freundschaft angeboten hat, so bietet er sie jedem und jeder von uns an. Wir brauchen uns nur mutig und entschlossen auf dieses Angebot einzulassen – in kleinen Schritten, so wie es uns hier und heute möglich ist.

Wer sich auf diesen Weg einlässt, wird nach und nach auch etwas von den Früchten verspüren, die im Leben Teresas so eindrucksvoll bezeugt sind. Ich denke etwa an ihren Humanismus – ihre tiefe Menschlichkeit – und ihre große innere Weite, aber auch an ihre Fähigkeit, sich ihren Mitmenschen zuzuwenden und sich von deren Schicksal berühren zu lassen, etwa auch vom Schicksal der (damals so empfundenen) „Häretiker“ oder der Indios in den neu entdeckten Gebieten Lateinamerikas. All das ist ein beredtes Zeugnis dafür, welche verwandelnde Kraft die gelebte Christusfreundschaft in einem Menschenleben entfalten kann. Teresa selbst drückt das so aus:

„Ihn hat noch nie jemand zum Freund erwählt, dem er es nicht vergolten hätte!“ (Das Buch des Lebens 8,5).



P. Dr. Raoul Kyangi OCD

So betrachtet, ist Teresa von Avila eine richtige Weggefährtin heute auf unserem Weg des Glaubens.

P. Dr. Raoul Kyangi OCD

Im nächsten Pfarrbrief erscheint der zweite Teil des Vortrags von P. Raoul, der sich mit Johannes vom Kreuz, dem weiteren Patron des Pfarrverbands, beschäftigt.

„Weihnachtslieder selber singen“

Kiefersfelden singt Weihnachtslieder



Viele waren im Advent 2015 dabei

In diesem Jahr sind zum dritten Mal alle, ob Alt und Jung, Kinder und Erwachsene, Familien mit Kindern oder Großeltern mit Enkeln, eingeladen zu einem Singen der besonderen Art:

Am Donnerstag, den 8. Dezember, von 18.00 bis 19.00 Uhr veranstaltet der Männergesangverein wieder „Weihnachtslieder selber singen“ im Kurpark bei der Pfarrkirche.

Die Sänger des Männergesangvereins zusammen mit Sepp Goldmann vom Kieferer Trachtenverein wollen Sie bei diesem gemeinsamen Singen auf die Weihnachtszeit einstimmen. Gesungen werden auch heuer wieder die Lieder aus dem Heft „Alle Jahre wieder“, das vom Volksmusikarchiv Bruckmühl he-

rausgegeben wird und für einen geringen Unkostenbeitrag erhältlich ist.

Das Singen vor dem Pavillon im Kieferer Kurpark soll wieder ein Erlebnis für alle Beteiligten sein.

Bei diesem Singen, das auch in der Reihe der Abende zum Kieferer Krippenweg steht, bietet der Männergesangverein Kinderpunsch und Glühwein an.

Durch das Ambiente neben der Pfarrkirche, durch den Weg zum Kurpark mit den in den Schaufenstern und in den Kirchen aufgebauten Weihnachtskrippen und durch die gemeinsam gesungenen Lieder lassen wir uns gerne wieder in eine vorweihnachtliche Stimmung versetzen.

Josef Beham

Die Krippen im Pfarrverband

Bevor der Christbaum in Kirchen und Häusern aufgestellt wurde, galt an Weihnachten der figürlichen Darstellung der Geburt Jesu in Bethlehem die Aufmerksamkeit. Auch in unseren Kirchen werden jedes Jahr liebevoll verschiedene Krippen aufgestellt, damit die Gläubigen die Geburt Jesu vor Augen haben und sich dankbar an die Menschwerdung Gottes erinnern.



Hipp-Krippe in Kiefersfelden: Besuch der Weisen



Die Geburtsgrotte in der Krippe von Oberaudorf

Eindrucksvolles Kirchenkonzert in der Pfarrkirche Kiefersfelden

Es war einfach alles dabei: Musik, die unter die Haut geht, bekannte Melodien und imposante Werke. In einem 1 ½-stündigen Konzert wurde den zahlreichen Besuchern am 8. und 9. Oktober in der Pfarrkirche Hl. Kreuz Kiefersfelden unter der Gesamtleitung von Christoph Danner ein wahrer Ohrenschauspiel serviert. Harte Arbeit und viel Zeiteinsatz aller Beteiligten im Vorfeld des Konzerts waren Grundvoraussetzung für den Erfolg der beiden Abende.

Die Anfänge

Ein noch nie da gewesenes Kirchenkonzert mit Beteiligten aus der gesamten Region – das war die Vision des Kirchenchors Kiefersfelden und seines Chorlei-

ters Christoph Danner. Der Grundstein für diese wunderbare Idee wurde nach dem erfolgreichen Zusammenwirken des Kirchenchors Oberaudorf, des Männerchors Reisach und des Kirchenchors Kiefersfelden bei der Pfarrverbandsgründung im Januar des Jahres gelegt. Ein gigantisches Projekt nahm seinen Anfang. Chöre, Sänger und Musiker wurden über die Idee informiert. Und die Rückmeldungen waren gewaltig. Es gelang einen über 60 Sängerinnen und Sänger zählenden Chor auf die Beine zu stellen – den Konzertchor Oberinntal. Außerdem konnten insgesamt über 50 Musiker gewonnen werden. Ein Symphonieorchester wurde neu gegründet: das GrenzlandOrchester.



Probe im Pfarrheim

Die Proben

Anfang Februar fanden dann schon die ersten Proben mit den Sängern im Pfarrheim statt – anfangs 14-täglich, später dann wöchentlich. Unter den „strengen Ohren“ des Chorleiters wurde insbesondere das Hauptwerk des Konzertabends „Wie der Hirsch schreit“ von Felix Mendelssohn Bartholdy wieder und wieder geprobt. Aber auch die anderen Werke wurden ständig wiederholt. Jeder Einsatz, jeder Ton sollte passen!

Viel Zeit in die Proben investierten auch die Musiker. Seit April waren die Streicher, Bläser und Schlagzeuger des neu

gegründeten GrenzlandOrchesters fleißig beim Proben in der Pfarrkirche.

Spannend wurde es dann bei der ersten gemeinsamen Probe des Chors und des Orchesters am 4. Oktober. Alle waren gespannt und neugierig auf die „Zusammenführung“. Es war das erste Mal, dass die Sänger und die Musiker gemeinsam probten.

Es wurde ein phantastischer Abend. Alle Befürchtungen wurden zerstreut. Auch der Dirigent Christoph Danner war sichtlich erleichtert. Die Stimmung unter den Teilnehmern war euphorisch, weil jedem klar wurde: das wird ein gigantisches Konzert!



Volle Konzentration ist gefordert

Viel Applaus für ein wirklich gelungenes Konzert



Dirigent Christoph Danner



Moderator Florian Danner

Am Samstag, den 8. Oktober, und Sonntag, den 9. Oktober, war es dann so weit: pünktlich um 19.00 bzw. 18.00 Uhr marschierte der Chor auf die eigens errich-

tete Bühne im Altarraum. Nach der Begrüßung durch Pater Matthäus, der im Übrigen selbst tatkräftig als Tenor bei dem Konzert mitwirkte, sang der



Eindrucksvolle Atmosphäre beim Konzert



Jürgen Dötsch improvisiert

Chor ein bewegendes „Panis angelicus“ - im Gedenken an den kürzlich verstorbenen Leonhard Danninger, ein ehemaliges, langjähriges Chormitglied.

Im Anschluss begeisterten die Musiker mit der eindrucksvollen Komposition von Miklos Rozsa „El Cid – Fanfare and Entry of the Nobles“.

Mit vollstem Körpereinsatz an der Orgel bot Jürgen Doetsch mit seinen Variationen über die Themen „Ein Jäger aus Kurpfalz“ und „Bunt sind schon die Wälder“ den Zuhörern Meisterwerke in außergewöhnlicher und inspirierender Form dar.

Der Höhepunkt des Abends war der 42. Psalm von Felix Mendelssohn Bartholdy „Wie der Hirsch schreit“ für Orchester, Chor und Solisten. Besondere Erwähnung verdient die herausragende

Leistung der Solistin Beatrix Stemplinger, die mit ihrer eindrucksvollen und klaren Stimme überzeugen konnte. Aber auch die Sänger und die Musiker gaben alles und begeisterten die Besucher, die sich mit stehenden Ovationen für die gewaltige Darbietung bedankten.

Viel Energie und Kraft versprühten das Orchester und der Chor bei Ludwig van Beethovens „Ode an die Freude“, in der Hans Gfäller stimmungsgewaltig als Solist glänzte.

Für Gänsehaut sorgte der Chor mit einem unter die Haut gehenden „Ich bete an die Macht der Liebe“, das als Zugabe dargeboten wurde. Das „Halleluja“ aus Händels „Der Messias“, welches als abschließendes Werk aufgeführt wurde, sorgte für überwältigende Stimmung in der bis zum letzten Platz gefüllten Kirche.

Zum Gelingen des Konzerts trug auch Florian Danner bei, der an beiden Abenden die Moderation übernahm und den



Freude bei den Solisten

Zuhörern interessante Hintergrundinformationen zu den Werken bzw. deren Komponisten lieferte.

Seit Anfang des Jahres wurde für dieses außergewöhnliche Konzert geprobt und organisiert. Aber alle Beteiligten waren sich einig: die Mühen der letzten Wochen haben sich bezahlt gemacht. Dank des Einsatzes und der Mitwirkung so vieler Sänger und Musiker werden die beiden Konzertabende noch lange in Erinnerung bleiben.

Weitere Fotos vom Konzert sind zu finden unter

www.kirchenchor-kiefersfelden.de

Teil dieser wunderbaren Gemeinschaft werden

Der Kirchenchor Kiefersfelden freut sich immer über neue Mitglieder, egal ob Mann oder Frau, jung oder alt. Interessierte können einfach bei den Proben vorbeischaun (ab 20 Uhr im Pfarrheim Kiefersfelden immer montags) oder vorab per Mail Kontakt mit Frau Petra Schlosser aufnehmen.

Petra Schlosser

[\(vorstand@kirchenchor-kiefersfelden.de\)](mailto:vorstand@kirchenchor-kiefersfelden.de).

Feier der Ehejubilare



Am 15. Oktober feierten viele Ehejubilare des Pfarrverbandes nach einem Gottesdienst in der Pfarrkirche im Pfarrheim Heilig Kreuz, bewirte vom Pfarrgemeinderat Kiefersfelden

Missa Mundi



Die Schola St. Ulrich Unterschleißheim in Heilig Kreuz

Weltweit sollte die Botschaft der Heiligen Schrift verständlich sein; deshalb entwickelte sich, von Rom ausgehend, Latein als die Sprache der katholischen Kirche. Über Jahrhunderte war sie das verbindende Element. Überall wurden die gleichen Gebete gesprochen, dieselben Texte gelesen. Erst nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil hat die Landessprache Vorrang erhalten.

Die Missa Mundi ist ein uralter Messgesang mit einfachen Melodien und den traditionellen Texten.

Am Samstag, 16. Juli 2016, gestaltete die Schola St. Ulrich den Vorabendgottesdienst in der Pfarrkirche Heilig Kreuz in Kiefersfelden. Musikalisch im Mittelpunkt stand die Missa Mundi. Die zahlreichen Gläubigen sangen dabei im Wechsel mit der Schola das Ordinarium, d. h. die gleich bleibenden Teile der

Messe. P. Matthäus OCD vom Kloster Reisach leitete den Gottesdienst. Auch er verwendete das Latein. Lediglich die Lesungen und Fürbitten wurden deutsch gesprochen.

Pater Matthäus gehört dem Orden der unbeschuhten Karmeliten an. Da an diesem Tag das Fest „Unserer Lieben Frau vom Berg Karmel“ im Kalender stand, erklangen die weiteren Gesänge ganz im Zeichen der Marienverehrung. So stimmte die Schola das Magnifikat an. „Ave maris stella“ und „Salve Regina“ waren zu hören. Bei den Gottesdienstbesuchern kamen Erinnerungen an ihre jungen Jahre empor. Viele waren tief beeindruckt. Die Sänger erhielten am Schluss noch in das Postludium hinein einen lang anhaltenden Applaus.

Hans Kernl

Orgelprojekt Pfarrkirche Oberaudorf



Seit 15 Jahren erklingt die neue Orgel in der Pfarrkirche Zu Unserer Lieben Frau bei Gottesdiensten und bei Konzerten. Um die Qualität der Orgel langfristig zu erhalten, ist nun eine grundlegende Pflege und Reinigung des Instruments nötig.

Die zweimanualige Orgel mit 23 klingenden Registern wurde von der Firma Thomas Jann im Jahre 2001 erbaut. Wie bei allen neueren Orgeln wurde dabei für jede einzelne Orgelpfeife hochwertiges Material verwendet. So wird z.B. das Holz jahrelang eingelagert, ehe es für den Pfeifenbau verwendet wird. Sachverständige empfehlen alle 15 bis 20 Jahre eine gründliche Reinigung aller Orgelpfeifen und des ganzen Instru-

ments. Dabei werden die Pfeifen einzeln ausgebaut und von Staub und Verschmutzung gereinigt. Da Staub Feuchtigkeit anzieht, wird so einer vorzeitigen Alterung der Orgel vorgebeugt und die Stimmung und Intonation verbessert. Die Reinigung dient dazu, das Material der Orgel möglichst lange neuwertig zu erhalten, um eine lange Lebensdauer des Instruments (in der Regel mehr als 100 Jahre) zu ermöglichen. Im Zusammenhang mit dieser Maßnahme soll eine elektrische Manualkoppel eingebaut werden, die die mechanische Koppel ergänzt und als Oktavkoppel verwendbar ist. Koppeln verbinden die Tasten des zweiten Manuals mit dem ersten, so dass alle Pfeifen von einem Manual aus gespielt werden können (z.B. bei Liedbegleitung).

Die Arbeiten an der Orgel werden in der Fastenzeit 2017 durchgeführt und dauern voraussichtlich vier Wochen. Die Kirchenverwaltung bittet die Pfarrgemeinde, die Kirchenbesucher und Musikliebhaber um Unterstützung und bedankt sich schon jetzt für jede Spende.

Wir bitten um eine zweckgebundene Spende mit dem Verwendungsvermerk
Orgelprojekt 2017

an die Katholische Kirchenstiftung Zu Unserer Lieben Frau, Oberaudorf.

IBAN: DE62 7116 2355 0000 0072 18

Chorsänger erarbeiten neue Stücke



Chor und Orchester in der Pfarrkirche Oberaudorf

Im Kirchenchor Oberaudorf proben wir derzeit unter anderem an folgenden Chorsätzen:

- Ehre sei Gott in der Höhe, von D. Bortnianski, ein deutschsprachiges Gloria, das ähnlich wie Taizé-Lieder komponiert ist
- Hoch tut euch auf von Christoph Willibald Gluck
- Hoch tut euch auf von G.F. Händel (geplant)
- Es blühen die Maien und weitere volkstümliche Advents- und Weihnachtslieder
- Tui sunt coeli, eine weihnachtliche Bearbeitung des Chorsatzes „Du bist es, dem Ruhm und Ehre gebühret“ von Joseph Haydn. Diesen Satz hat der Kirchenchor beim Patrozinium im August gesungen.
- Kleine Orgelsolomesse von Haydn
- Pastoralmesse von Kempfer.

Wir bitten alle, denen die musikalische Gestaltung der Gottesdienste in der Pfarrkirche wichtig ist, den Kirchenchor gesanglich zu unterstützen:
Proben am Donnerstagabend um 19.45 Uhr im Pfarrheim.

Markus Steinhardt

Liebe Kinder!

In diesem Pfarrbrief sollt ihr den Namen eines Mannes wissen.

Er lebte etwas später als Jesus und ist einer von vier Männern, die das Leben von Jesus aufgeschrieben haben. Besonders an Weihnachten wird seine Schrift vorgelesen. Er beschreibt, warum Maria und Joseph nach Bethlehem gegangen sind und wie Jesus geboren wurde.

Auch soll er die „Apostelgeschichte“ geschrieben haben. Diese ist auch ein Teil der Bibel.



Der heilige

Wie heißt dieser Mann?

Viele Heilige werden mit einem zusätzlichen Merkmal dargestellt. Z. B. der heilige Florian mit einem Wasserkübel oder die heilige Cäcilia mit einer Orgel. Auch der gesuchte Heilige hat so ein Attribut.

Mit welchem Kennzeichen wird er dargestellt?

Schickt eure Lösung, also zwei Wörter, bis 6. Januar 2017 an das

Pfarramt Heilig Kreuz, Pfarrer-Gierl-Weg 8, 83088 Kiefersfelden,
E-Mail: hl-kreuz.kiefersfelden@ebmuc.de

Eure Pfarrbriefredaktion

Weihnachten in Kiefersfelden

Sa 26.11. Vorabend erster Adventssonntag

18.00 Vorabendgottesdienst, ♪ Kirchenchor
Segnung der Adventskränze

Sa 3.12. Vorabend zweiter Adventssonntag

18.00 Vorabendgottesdienst, ♪ Kinderchor

So 4.12. Zweiter Adventssonntag, Hl. Barbara

9.00 Heilige Messe, ♪ Männergesangverein

Sa 10.12. Vorabend dritter Adventssonntag

18.00 Vorabendgottesdienst, ♪ Kieferer Stubenmusik

Sa 17.12. Vorabend vierter Adventssonntag

18.00 Vorabendgottesdienst, ♪ Jugendchor,
Die Pfadfinder verteilen das Friedenslicht von Bethlehem.

So 18.12. Vierter Adventssonntag

10.30 Kindermitmachgottesdienst im Pfarrheim

Sa 24.12. HEILIGER ABEND

14.00 Krippenlegungsfeier, ♪ Männergesangverein (Bergkirche)
16.00 Weihnachtsvigil, Heilige Messe mit Krippenspiel, ♪ Kinderchor
21.30 Weihnachtliche Gesänge und Bläsermusik im Bergfriedhof
22.30 Christmette, ♪ Kirchenchor: "Pastoralmesse" von Kempster

So 25.12. HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN - WEIHNACHTEN

9.00 Festgottesdienst

Mo 26.12. HL. STEPHANUS

9.00 Festgottesdienst
11.00 Festgottesdienst im Alpenpark
19.00 Weihnachtssingen mit einheimischen Gruppen

Sa 31.12. Hl. Silvester

17.00 Jahresschlussgottesdienst

So 1.1. NEUJAHR - HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA

9.00 Pfarrgottesdienst

Mo 2.1.

9.00 Aussendung der Sternsinger

Fr 6.1. ERSCHEINUNG DES HERRN - EPIPHANIE

9.00 Pfarrgottesdienst mit den Sternsängern, Dreikönigswasserweihe

So 22.1. SEBASTIANIFEST

9.00 Pfarrgottesdienst, ♪ Kirchenchor, anschl. Gelöbnisprozession



Weihnachten in Oberaudorf



So 27. 11. Erster Adventssonntag

7.00 Engeltamt ♪ Solisten

So 4. 12. Zweiter Adventssonntag

07.00 Engeltamt ♪ Solisten

Do 8. 12. Mariä Erwählung

19.00 Engeltamt; ♪ Chorsätze und Marienlieder

So 11. 12. Dritter Adventssonntag

7.00 Engeltamt ♪ Solisten

So 18. 12. Vierter Adventssonntag

7.00 Engeltamt ♪ Solisten

Sa 24. 12. HEILIGER ABEND

11.00 Haus Bergblick: Christmette

13.00 "Wir warten aufs Christkind" im Pfarrheim (bis 15.00)

15.30 Christmette, besonders für ältere Menschen

17.00 Kinderchristmette (Wortgottesdienst)

22.30 Christmette ♪ Kirchenchor, Orchester und Solisten, Pastoralmesse
anschl. Turmblasen und Glockengeläute zur Hl. Nacht

So 25. 12. HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN – WEIHNACHTEN

9.00 Festgottesdienst Bad Trissl

10.00 Festgottesdienst ♪ Solisten

Mo 26. 12. HL. STEPHANUS

10.00 Festgottesdienst ♪ Audorfer Chor

16.30 Festgottesdienst in St. Peter ♪ Audorfer Chor

18.00 Feierliche Weihnachtsvesper des Pfarrverbands

Di 27. 12. Hl. Johannes

17.30 Heilige Messe mit Kindersegnung und Segnung des Johanneswein

Fr 30. 12. Fest der Hl. Familie

19.30 Festl. Konzert Johannes Berger und Korbinian Weber

Sa 31. 12. Hl. Silvester

10.00 Bad Trissl: Heilige Messe zum Jahresschluss

17.00 Jahresschlussgottesdienst ♪ Musikkapelle Oberaudorf

Weitere Termine Seite 26

Weihnachten in Niederaudorf-Reisach

Sa 26.11. 19.30 Reisacher Adventssingen

So 27.11. Erster Adventssonntag

8.45 Niederaudorf: Heilige Messe, ♪ M. Obermair

10.15 Heilige Messe, ♪ Fam. Waller

19.00 Abendmesse, ♪ Lainthaler Sängern

So 4.12. Zweiter Adventssonntag 8.45 Wall: Vroni Gar, Harfe

10.15 Heilige Messe, Nikolauszug, Vorstellung der Erstkommunionkinder,

♪ Waller Chor, Kinderchor 19.00 Abendmesse, ♪ Männerchor

Sa 11.12. Vorabend dritter Adventssonntag

19.00 Abendmesse, ♪ Niederaudorfer Bläser

So 18.12. Vierter Adventssonntag

8.45 Wall: Hl. Messe, ♪ Gießenbachklang

10.15 Hl. Messe, ♪ Erler Kirchenbläser

19.30 Adventskonzert der Musikkapelle Niederaudorf

Fr 23.12.

19.30 Wall: Waller Krippenspiel

Sa 24.12. HEILIGER ABEND

16.00 Kindermette

21.00 Wall: Christmette, ♪ Waller Chor

21.45 Weihnachtliche Bläserweisen

22.00 Christmette, ♪ Männerchor, Kammerorch.



So 25.12. HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN – WEIHNACHTEN

10.15 Festgottesdienst 19.00 Abendmesse

Mo 26.12. HL. STEPHANUS

10.15 Festgottesdienst ♪ Männerchor Reisach 19.00 Abendmesse

Sa 31.12. Hl. Silvester

15.00 Dankgottesdienst zum Jahresschluss, Sternsingeraussendung

So 1.1.16 NEUJAHR - HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA

8.45 Wall: Heilige Messe

10.15 Heilige Messe 19.00 Abendmesse

Fr 6.1. ERSCHEINUNG DES HERRN – EPIPHANIE

8.45 Wall: Heilige Messe

10.15 Heilige Messe mit Dreikönigswasserweihe,

♪ Männerchor, Kammerorchester 19.00 Abendmesse

Alle Gottesdienste sind in der Klosterkirche Reisach, wenn nichts Anderes vermerkt ist.

Weitere Termine

Mittagsläuten aus Kiefersfelden

Am Neujahrstage, 1.1.2017, ertönen zum Mittagsläuten im Bayerischen Rundfunk die Glocken der Pfarrkirche Heilig Kreuz. Das Programmheft mit einer Kurzbeschreibung der Kirche kann zum Sonderpreis von 1,00 € im Pfarrbüro Heilig Kreuz erworben werden.

Neujahrsempfang

der Ehrenamtlichen von Heilig Kreuz
21. Januar 2017, 19.00 Uhr im Pfarrheim

Erstkommunionfeiern

am 14. Mai um 9.00 in Kiefersfelden
am 21. Mai um 10.15 in Reisach
am 25. Mai um 10.00 in Oberaudorf

Firmung

am 20. Juli um 14.30 in Oberaudorf.

Treffen der Lektoren

des Dekanats Inntal am 4. März 2017,
15.00-18.00 im Pfarrheim Oberaudorf

Fortsetzung Gottesdienste Oberaudorf

So 1.1. NEUJAHR - HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA

10.00 Festgottesdienst

Di 3.1.

17.30 Heilige Messe und Aussendung der Sternsinger

Do 5.1.

19.00 Vorabendmesse, Dreikönigswasserweihe

Fr 6.1. ERSCHEINUNG DES HERRN – EPIPHANIE

10.00 Festgottesdienst, ♪ Kirchenchor

Neue Gräber im Pfarrfriedhof

Die Kirchenverwaltung Oberaudorf informiert

Wer über den Pfarrfriedhof Oberaudorf geht, merkt schnell, dass es das eine oder andere Grab plötzlich nicht mehr gibt. Dies kann verschiedene Gründe haben:

1. Die Ruhefrist ist abgelaufen:

- Es gibt keine Angehörigen mehr bzw.
- es gibt noch Angehörige, die sich aber für künftige Todesfälle
 - für eine alternative Bestattungsform entschieden haben
z.B. ein pflgefreies Urnenwandgrab
 - oder eine anonyme Bestattung und deshalb das Grab aufgeben.

2. Die Ruhefrist ist noch nicht abgelaufen:

- Es gibt keine Angehörigen mehr, die sich um die Grabpflege kümmern.
- Das Grab wird von der Friedhofsverwaltung aufgelassen und abgeräumt.
 - Das Grab besteht weiterhin bis zum Ablauf der Ruhefrist und kann erst dann als neues Grab weiter vergeben werden.

Um Angehörigen die Auswahl bei einem Grabneukauf zu erleichtern, sind die tatsächlich freien und sofort verfügbaren Gräber mit einem kleinen Betonstein "FREI Nr. X" markiert (siehe Foto).

In Kürze verfügt die Friedhofsverwaltung im Pfarrfriedhof auch über zehn



Kennzeichnung freier Gräber



Die neue Urnenwand

Urnenwandgräber (in der Friedhofsmauer, Nähe Sakristei). Zwischenzeitlich wurde von der Kirchenverwaltung auch die Friedhofsordnung überarbeitet. Sie wird im Schaukasten neben dem Eingangstor an der Nordseite ausgehängt. Nähere Informationen über einen Graberwerb erhalten Sie im Pfarramt Oberaudorf unter Telefon 08033 1459.

Silvia Funk, Kirchenverwaltung Oberaudorf

Minis unterwegs

Tierpark

An Ostern verteilten wir selbstbemalte Eier an die Gottesdienstbesucher und sammelten dabei freiwillige Spenden für einen Ausflug in den Münchner Tierpark Hellabrunn. DANKE an alle, die uns hier unterstützt haben. Am 16.4. war es dann soweit: eine ganze Truppe voll motivierter Tierforscher erkundete den Zoo. So sahen wir seltene Fische, wurden von Fledermäusen erschreckt und be-



Im Tierpark Hellabrunn

suchten den Orang-Utan „Bruno“. Nach einer kleinen Stärkung mit (zu) vielen Gummibärchen trauten wir uns alle über die Hängebrücke und bestaunten die Kunststücke der Elefanten. Unsere Ministrantin Steffi war besonders beeindruckt von der Vorführung ihrer Namensgenossin, der alten Elefanten-Dame „Steffi“.

Völkerball



Das sportliche Mini-Team

Beim Dekanats-Völkerball Turnier in Neukirchen am 16.7. wärmten sich alle Minis erstmal gründlich auf. Beim gemeinsamen Hampelmann-machen, hatten alle großen Spaß. Wir Oberaudorfer trafen in vielen Runden auf sehr starke Teams, konnten uns aber dennoch Runde für Runde durchkämpfen. Schließlich standen wir im Finale und konnten uns auch hier behaupten. Über

den Pokal in diesem sportlichen Wettkampf haben wir uns sehr gefreut. Er zielt noch heute unser Mini-Umkleide-Stüberl in der Sakristei. Man kann ihn sogar von der Straße aus sehen, am Fensterbrett im ersten Obergeschoss der Sakristei.

Felixalm

Die Sommerferien begannen mit einem spannenden Abenteuer – besonders für die, die zum ersten Mal mit auf die Felixalm durften. Das Wetter meinte es sehr gut mit

uns, sodass wir die ganze Zeit im Freien verbringen konnten. Lagerfeuer, lustige Spiele und auch der Gottesdienst mit Pater Richard trugen zu einmaligen Erlebnissen bei. Besonders abenteuerlich war die Schnitzeljagd, die von Leni so liebevoll vorbereitet wurde. Sie bestanden aus Spielen und Rätseln rund um unseren Glauben und den Wildbarren. Die Sieger durften dann noch am selben Abend ihre neuen Kinderzahnbürsten mit der neuen Kinderzahnpaste ausprobieren. Aber mehr wollen wir gar nicht verraten – „was auf der Alm passiert, bleibt auch dort“ (Zitat nach einer Ministranten-Mama).

Bodensee

Nach der Höhenluft auf dem Wildbarren, zog es uns dann in etwas tiefer gelegene Regionen. Mit der Bahn fuhren wir bis nach Lindau und überquerten dann den Bodensee mit dem Schiff bis zur Insel Mainau. Dort bewunderten wir bei



Minis mit Herrn Flucht



Auf der Felixalm

strahlendem Sonnenschein die Blumenvielfalt. Es war echt beeindruckend, welche Kunstwerke aus Pflanzen entstehen können. Beim Mittagessen gab es dann auch genug Gelegenheit, uns mit unseren beiden Reisebegleitern, Herrn Flucht und Pater Pawel zu unterhalten. An dieser Stelle nochmal ein herzliches „Vergelt's Gott“ an Herrn Flucht, den Sponsor der Fahrt. Bei der Rückfahrt wurde es dann noch einmal sehr aufregend, da unser Zug gestrichen wurde und wir schon befürchteten, noch länger in Lindau verweilen zu „müssen“. Dank Schienenersatzverkehr erreichten wir Oberaudorf dann doch noch „im Plan“. Übermüdet und voller wundervoller Erinnerungen verabschiedeten wir uns voneinander.

Wien

Wir fünf des Obermini-Teams verbrachten im August gemeinsam ein paar Tage in Wien. Die österreichische Landeshauptstadt zog uns sofort in ihren Bann. Der Stephansdom und die kleinen Gässchen mit ihren zahlreichen Kaffeehäusern, der Prater und nicht zuletzt das Riesenschnitzel beim Fieglmüller haben uns überzeugt: Wien ist eine traumhafte Stadt! Unser Domizil war die Wohnung von Prof. Dr. Langer, die er uns ganz mutig überlies. Vielen Dank!

Märchenpark



Die Gruppe im Märchenpark

Zum Ende der Sommerferien besuchten wir noch den Märchenpark in Rumpolding. Auf den Spuren von riesigen Trollen, kleinen Zwergen und gefährlichen Drachen wurden wir zu wahren Schatzsuchern. Zahlreiche Edelsteine durften wir an diesem Tag als Andenken mit nach Hause nehmen. Die Achterbahn des Parks haben wir ausgiebig getestet. Bei vielen kleinen Wettkämpfen konnten wir gegeneinander antreten: Wer ist der beste Bogenschütze? Wer ist der schnellste Maibaumkraxler? Todesmutig stürzten wir uns eine fast senkrechte Rutsche hinab. Zur Erholung gab's dann eine kleine Stärkung im Zauber-Restaurant. Viel zu schnell ging für uns dieser märchenhafte Tag zu Ende. Danke an alle Eltern, die uns diesen weiten Weg gefahren haben!

Vorstellung der neuen Minis

Am Sonntag, den 18.9., haben wir im Pfarrgottesdienst unsere fünf neuen Minis – Milena Daph, Lorena Liebhart, Josi Reger, Maxi und Pauline Priermeier – vorgestellt. Sie wurden offiziell in unsere Gruppe aufgenommen und bekamen von Pater Richard eine Ministranten-Plakette überreicht. Anschließend feierten wir diesen besonderen Tag und sahen uns im Kino den neuen Ice-Age-Film an.

Obermini-Wahl

In der Ministunde am Freitag, den 23.9., wählten wir neue Oberminis. Erste Oberministrantin ist nun Leni Gradl. Ihre Stellvertreter sind Veronika Zehentner und Konsti von Reichenbach. Wir wünschen Ihnen viel Freude und Kraft in ihrem neuen Amt. Sie werden weiterhin von Georg und Christina Schreyer unterstützt, die für die Finanzen und die Ausflüge zuständig sind.



Die Oberaudorfer Ministranten

Besuch bei Pater Robert in Regensburg

Am Kirchweihsamstag fahren wir zehn großen Minis nach Regensburg und besuchen Pater Robert. Gesättigt folgten wir ihm durch die kleinen Gässchen Regensburgs und lauschten dabei seinen geschichtlichen Ausführungen. So wissen wir nun, wie groß die mittelalterliche Maßeinheit „ein Schuh“ ist und wo Kaiser Karl V. seine schöne Barbara kennenlernte. Schließlich ließen wir uns ins „Black Bean“ von dem verführerischen Duft heißer Schokolade locken. Dann blieb nur noch Zeit für einen kurzen Abstecher in den Dom mit seinen wunderbaren bunten Fenstern und der hängenden Orgel.

Georg und Christina Schreyer

Kontakt: ministranten.oberaudorf@yahoo.de



Das Mini-Leitungsteam



P. Robert nimmt mit seinem Schuh Maß

Fremde werden Freunde



Almwanderung

Das ChillOut und besonders das CO2 sind in den letzten Monaten zu Treffpunkten sowohl einheimischer Jugendlicher als auch junger AsylbewerberInnen, z.B. aus Syrien, Afghanistan, Eritrea oder Nigeria geworden. Teilweise kennen sie sich untereinander schon aus der Schule bzw. den verschiedenen Deutschkursen und können bei uns ihre Kontakte vertiefen.

Ganz nebenbei verbessern sie ihre Deutschkenntnisse, weil die gemeinsame Sprache natürlich Deutsch ist. Im Vordergrund steht aber immer der Spaß am gemeinsamen Tun, sei es Kickern, Billard, Tischtennis oder „Mensch ärgere dich nicht“-Spielen. Oft kochen wir auch zusammen und lernen dabei nicht nur Gerichte aus anderen Ländern kennen, sondern erfahren auch viel über fremde Sitten und Gebräuche.

Begleitung und Beratung

Manchmal wenden sich die jungen AsylbewerberInnen an uns mit Fragen, die ihre Asylanträge betreffen, oder wenn sie Briefe vom „Amt“ erhalten. Hier bewährt sich unsere gute Vernetzung mit den Mitgliedern der Helferkreise in Kiefersfelden und Oberaudorf, denen wir auch selbst angehören, wodurch meistens sehr schnell Hilfe organisiert werden kann. Ebenso gibt es sehr gute Kontakte zur Schule, der Schulsozialarbeiterin und der Asylsozialberaterin vom BRK. Hierbei zeigt sich, dass ein gut organisierter Helferkreis mit Teams für verschiedene Berei-



Auf dem Brunnstein

che sinnvoll und wichtig für eine effektive Arbeit ist, genauso wie die persönlichen Beziehungen, die sich im Laufe der Zeit entwickeln, einen wichtigen Beitrag zur Integration leisten.



Erste Begegnung mit dem Billard

Bei gemeinsamen Wanderungen mit Ermias, Aleksander und Mohammedbrhan aus Eritrea, z.B. zum Brunnsteinhaus oder einer Erkundung der Luegsteinhöhle, spielen verschiedene Aspekte eine Rolle.

Mohammed Brhan beschreibt es so: „Ich habe viel über die Umgebung von Kieffersfelden und Oberaudorf gelernt, z.B. über die Bedeutung der Luegsteinhöhle oder über verschiedene Pflanzen bei einer Wanderung auf die Oberaudorfer Almen mit der jungen Biologin Magdalena Held. Ich bin stolz, dass ich als erster Eritreer auf dem Gipfel des Brunnsteins war, wo man eine wirklich tolle Aussicht hat. Außerdem war es immer sehr lustig!“

Rosi Held

Asylcafe an der Auferstehungskirche

Der Kirchennebenraum der Auferstehungskirche ist zum "Asyl-Cafe" geworden. Tische und Stühle, ein Radio und



Fremde werden Freunde

ein Klavier, Schreibsachen, eine Tafel und manches andere finden sich darin. Es gibt auch einen jederzeit offenen Gastzugang zum Internet. Eine kleine Küche neben dem Raum steht ebenfalls zur Verfügung.

Jeden Montag von 11.00 bis 12.00 Uhr wird dort Asylberatung durch Nadja Bohl angeboten. Am Mittwoch öffnet Jürgen Schwab ab 9.00 Uhr die Tür für Übungen in deutscher Sprache, Kontakt, Austausch und Vermittlung von praktischen Hilfen. Selbstgestaltete Plakate an den Wänden erzählen von den Sorgen und Sehnsüchten der BesucherInnen. Der Raum steht auch außerhalb der genannten Zeiten offen. Wer ihn gerne einmalig oder regelmäßig nutzen will, kann sich bei Günter Nun, 1488, melden.

Günter Nun

Die Frauengemeinschaft am Königssee

Anstelle eines Ausflugs am 8. September, der mangels Teilnehmer abgesagt werden musste, hat uns die Firma Astl netterweise angeboten, an der Donnerstagsfahrt zum Königssee teilzunehmen.



St. Bartholomä am Königssee

Dreizehn Frauen haben das Angebot freudig angenommen, und so ging es um 8.30 Uhr in Richtung Königssee. Die langen Warteschlangen an den Kassen haben uns zuerst etwas verunsichert, aber mit etwas Geschick und Glück konnten wir die Fahrt über den Königssee nach Sankt Bartholomä antreten.

Der Schiffsführer hat nicht nur die Überfahrt sehr launig kommentiert,

sondern auch das unvergleichliche Königssee-Echo auf der Trompete geblasen. Der grüne, fast spiegelglatte Königssee, die steilen Felswände mit dem Watzmann, der Watzfrau und den sieben Kindern, die steile Watzmann-Ost-



Die Pforte der Barmherzigkeit in Berchtesgaden

wand und die so malerisch gelegene Kirche St. Bartholomä haben uns alle entzückt. Auf ein ausgiebiges Mittagessen dort haben wir allerdings verzichtet. Wir wollten lieber auf einem kleinen Rundgang die schöne Umgebung genießen.

Um 14.30 Uhr ging es dann mit dem Bus zum Markt Berchtesgaden. Dort haben wir die 1283-1303 von den Augustiner

Chorherren erbaute Stiftskirche St. Peter und Johannes der Täufer besichtigt. Zurzeit ist dort die Pforte der Barmherzigkeit geöffnet. Diese konnten wir durchschreiten und uns zu einer kleinen Andacht versammeln.



Die Teilnehmerinnen blicken auf die Stiftskirche

Nach der spirituellen Erbauung blieb dann noch genügend Zeit für die leiblichen Genüsse und wir haben in einem italienischen Eiscafé den Ausflug gemächlich ausklingen lassen. Die Rückfahrt führte über die Deutsche Alpenstraße durch die Weißbachschlucht, die Schwarzbachwacht nach Inzell und dann am Chiemsee entlang zurück nach Oberaudorf.

Inzwischen hat das neue Schuljahr angefangen. Es stehen wieder verschiedene Aktivitäten an, zu denen wir uns viele Mitwirkende erhoffen. Es gilt den Weihnachtsbasar vorzubereiten und vieles andere. Deshalb bitte die nachstehenden Termine vormerken!

Marion Aguetz

Termine zum Vormerken

Samstag, 26.11.16, 09.00	Weihnachtsbasar im Pfarrheim
Dienstag, 10.01.17, 18.00	Helferinnenessen im Pfarrheim
Samstag, 18.02.17 20.00	Weiberkranzl im Pfarrheim

Die Reisacher Frauengemeinschaft im Herbst



Selbstgebundene Herbstkränze

Im Klosterhof bei strahlendem Sonnenschein trafen sich die Reisacher Frauen Anfang Oktober zum Kränzebinden. Durch zahlreiche Spenden aus den verschiedenen Niederaudorfer Gärten konnten prächtige bunte Herbstkränze gebunden werden, die beim Niederaudorfer Bauernherbst am 3. Oktober reißenden Absatz fanden. 850 Euro nahmen die Frauen bei dieser Gelegenheit ein, aufgerundet auf 1000 Euro wurde der Erlös zugunsten der Renovierung der Niederaudorfer Kirche St. Michael gespendet.

Übers Jahr verteilt finden die Reisacher Frauen einige Gelegenheiten, durch den Verkauf von Kaffee und selbstgebackenen Kuchen Geld zu verdienen, das nach Abzug der Unkosten für wohltätige Zwecke gespendet wird. Der gemeinnützige Verein organisiert zweimal im Jahr

einen Kinderkleiderbasar, der über das Inntal hinaus bekannt ist; außerdem zum ersten Advent einen Adventsmarkt, der ebenfalls dazu beiträgt, dass am Ende des Jahres meist über 10.000 Euro an Hilfsorganisationen, die Kirchen und vor allem an Bedürftige in der Region gespendet werden können. Das neueste Projekt der Frauengemeinschaft ist die Wiederauflage des beliebten Kochbuchs „Reisacher Schmankerl“, das beim Adventsmarkt am Freitag, 25.11.16, um 15.30 Uhr der Öffentlichkeit vorgestellt und ab da bei allen Veranstaltungen verkauft wird. Der Erlös aus den Kochbüchern wird ebenfalls vollständig gespendet. Die Reisacher Frauengemeinschaft bedankt sich bei allen, die sie bei ihrer Arbeit so regelmäßig unterstützen.

Monika Larcher

Orthodoxe Christen im Pfarrverband

Christen der byzantinischen Ostkirchen leben schon seit Langem in unserer Region. Mit den Schutzsuchenden sind jetzt auch Christen der altorientalischen Kirchen zu uns gekommen. Diese Kirchen und ihre Geschichte sind hier kaum bekannt.

Die altorientalischen Kirchen

Im vierten allgemeinen Konzil in Chalcedon 451 gab es Auseinandersetzungen um die göttliche und menschliche Natur Christi. In der Folge trennten sich u. a. die syrischen, ägyptischen und äthiopischen Kirchen von den anderen.

Die koptische Kirche

Die koptische Kirche geht auf das Patriarchat von Alexandria zurück und beruft sich legendär auf den Evangelisten Markus, der dort im Jahr 68 als Märtyrer gestorben sein soll. 1968 übergab die römisch-katholische Kirche Reliquien von Markus an die koptische Kirche als Geste der Versöhnung. 1988 wurde eine Formulierung gefunden, die die theologischen Meinungsverschiedenheiten fast vollständig beseitigt.

Der koptisch-orthodoxen Kirche steht ein Papst vor mit Sitz in Kairo und Alexandrien. Seit 2012 ist es Tawadros II. Er war ein Mönch. Das Mönchtum wurde in



Koptisches Kreuz, verwandt dem Jerusalemkreuz

Ägypten begründet, bekannt sind vor allem Antonius (+356) und Pachomius (+346). Die Liturgiesprache ist koptisch und arabisch. Ein Gottesdienst, der u. a. nach der Basiliusliturgie gefeiert wird, dauert etwa drei Stunden.

Von den etwa 10 Millionen Gläubigen leben ca. 12 000 in Deutschland, in München ist bei der Minakirche eine größere Gemeinde, die erst kürzlich wieder zu einem Tag der Offenen Tür einlud..

Die eritreisch-orthodoxe Kirche

Mit der koptischen Kirche verwandt ist die eritreische-orthodoxe Kirche. Einige Mitglieder leben in unserem Pfarrverband. Von den weltweit 2 Millionen befinden sich ca. 40 000 in Deutschland. In Rosenheim gibt es eine lebendige Gemeinde, die für viele nicht nur eine religiöse Heimat ist.

Fortsetzung S. 45

Die Inntaler Tafel in Kiefersfelden

Interview mit Hans Hanusch, Petra Hanusch und Inge Moser

Die Inntaler Tafel gibt es seit elf Jahren. Sie steht unter der Trägerschaft der AWO. Donnerstag von 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr werden Lebensmittelpakete ausgegeben an Kunden aus den umliegenden Gemeinden, die dafür einen Berechtigungsschein brauchen.

Warum wurde die Tafel damals in Kiefersfelden gegründet?

In Deutschland werden täglich viele Hundert Tonnen Lebensmittel vernichtet, obwohl sie noch verzehrfähig sind. Gleichzeitig gibt es hierzulande viele Menschen, die nicht ausreichend zu essen haben. Die Tafeln schaffen eine Brücke zwischen Überfluss und Mangel: Sie sammeln qualitativ einwandfreie Lebensmittel, die sonst im Müll landen würden und verteilen diese an sozial und wirtschaftlich Benachteiligte zu einem symbolischen Betrag von 1,00 €.

Wieviele Ehrenamtliche arbeiten für die Inntaler Tafel?

Unser Team besteht aus 22 Ehrenamtlichen in den Bereichen Organisation, Transport und Logistik, Ausgabevorbereitung mit Säubern, Sortieren, Einräumen und Lebensmittelausgabe. Für jeden Ausgabebetrag, wöchentlich donnerstags, ist jeder Helfer durchschnittlich in der Woche 5 bis 6 Stunden im Einsatz.

Wer gibt etwas für die Tafel?

Alle Kieferer und Oberaudorfer Geschäfte spenden regelmäßig.

Die Sparkasse z. B. hat ein Projekt für Kinder von bedürftigen Familien mit einer Wunschzettelaktion, REWE startet in der Adventszeit wieder die Aktion für die Tafel „Kauf eins mehr“. Die Tafeln im Umkreis tauschen sich auch aus und geben Lebensmittel ab, wenn sie von Großkonzernen größere Mengen gespendet bekommen.

Privatpersonen spenden Geld, Obst und Gemüse aus dem Garten, länger haltbare Lebensmittel.

Wen unterstützen Sie mit der Tafel?

Jede Woche kommen 50 bis 60 Abholer. Mit den Lebensmittelpaketen werden ca. 100 Personen versorgt. Für jedes Paket muss der Kunde 1,00 € bezahlen. Die Kundenstruktur umfasst Rentner, Bezieher von Arbeitslosengeld ALG II und Sozialhilfe, Flüchtlinge und Asylbewerber. Für einen Berechtigungsschein wendet man sich z. B. an die Frau Moser von der Tafel, das kath. Pfarramt, Herrn Schneider, oder die evang. Kirche, Herrn Nun.

Warum engagieren Sie sich für die Tafel?

Inge Moser: Ich bin seit Anfang an dabei. Für mich ist es ein Bedürfnis zu helfen, es macht mir Spass für andere da zu



Das Team der Tafel (v. l.):

Inge Moser, Wolfgang Hepp, Petra Hanusch, Marita Haft, Conny Hänze, Hans Hanusch, Suzu Jess

sein. Wir haben ein tolles Team, jeder ist für den anderen da. Besonders freue ich mich, wenn wir merken, dass unsere Kunden unsere Arbeit auch anerkennen.

Unser Thema im Weihnachtspfarbrieft ist Erwartung! Welche Erwartung haben Sie für die Tafel?

Inge Moser: Keiner soll sich genieren zu kommen, denn wer einmal da war, der kommt dann auch regelmäßig!

Petra Hanusch: Wir würden uns sehr freuen, wenn jemand bereit ist, Marmelade für die Tafel zu kochen. Manchmal ist das Obst noch gut für Marmelade zu verwenden. Wir bringen das Obst und auch die Gläser gerne vorbei; helfen kann man somit auch von zuhause aus.

Hans Hanusch: Das wichtigste Groß-

projekt ist im nächsten Jahr die Anschaffung eines Kühlaautos, das ohne Unterstützung der Öffentlichkeit nicht zu schaffen ist. Die Tafel lebt nur von Spenden!

Wir haben die gleichen Auflagen, wie die Lebensmittelgeschäfte. Bei der Abholung darf die Kühlkette nicht unterbrochen werden, das können wir mit unserem jetzigen Auto nicht sicherstellen!

Vielen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg für die Inntaler Tafel!

Brigitte Kratochvil

Die Tafel ist in der Blaahausstr. 19,
Telefon 0162 25 69 134

Caritas Lipova

Neues Essgeschirr wird benötigt.

Die diesjährige Weihnachtsspendenaktion der Rumänienhilfe im Dekanat Inn-tal gilt einem der ältesten Hilfsangebote unserer rumänischen Partner. Seit der Gründung der Caritas Lipova im Jahr 1991 bietet diese warmes Mittagessen für Bedürftige an.



Die Caritas liefert an Bedürftige

Am Anfang wurden Essensportionen in verschiedenen Großküchen bestellt und zu den Empfängern gebracht. Seit 1994 hat die Caritas Lipova eine eigene Betriebsküche, in der das Essen gekocht wird für Menschen, die entweder gesundheitlich nicht in der Lage sind, für sich selbst zu kochen, oder deren Einkommen für die Zubereitung warmer Mahlzeiten nicht ausreicht, daneben auch für die Bewohner des Schülerwohnheims der Caritas Lipova, für die Angestellten und für Gastgruppen oder Einzelgäste.



Die meisten Bedürftigen, die von der Caritas Lipova Mittagessen bekommen, freuen sich, wenn sie die Portionen ins Haus geliefert bekommen. Vielen geht es gesundheitlich nicht so gut, dass sie täglich zum Caritas-Haus kommen könnten, um ihre Mittagsmahlzeit ein-



Essensausgabe durch Freiwillige

zunehmen. Manche schämen sich, dass sie Essen von der Caritas bekommen und möchten deshalb niemanden dabei treffen. Einige essen auch die Portion, welche als Mittagessen gedacht ist, über den ganzen Tag verteilt. Deshalb braucht die Caritas Lipova weiteres Geschirr, in dem das Essen zu den Empfängern gebracht wird.

Es gibt dreiteilige Aluminium-Geschirre, die inzwischen schon sehr abgenutzt sind und dringend erneuert werden müssen. Drei getrennte Behältnisse werden benötigt, weil das Mittagessen

aus Suppe, einem Hauptgericht und einer großen Portion Brot besteht. Einwegbehälter wären zu teuer und auch nicht umweltfreundlich. Plastikgeschirre sind ungünstig, weil viele das Essen in dem Behälter, in dem sie es bekommen, auf den Ofen stellen, um es aufzuwärmen, trotz wiederholter Ermahnungen, das nicht zu tun. Email-Geschirr wird von Hygienekontrollen beanstandet, wenn es Beschädigungen der Emailschicht aufweist, was nach einiger Zeit des Gebrauchs nahezu unvermeidlich ist. Da die Aluminium-Geschirre einen nicht sehr angenehmen Geschmack an das Essen abgeben, sollen nun Edelstahl-Geschirre angeschafft werden. Je-

der Empfänger des „Essen-auf-Rädern“ braucht zwei Geschirre, da das gebrauchte Geschirr vom Vortag jeweils abgeholt wird, wenn die neue Portion gebracht wird.

Die Rumänienhilfe des Dekanats Inntal bittet deshalb um Ihre Weihnachtsspende für die Anschaffung neuer Essensgeschirre, damit arme und kranke Menschen in der rumänischen Kleinstadt Lipova weiterhin in geordneter Weise mit warmen Mittagsmahlzeiten versorgt werden können.

Herzlichen Dank für Ihre Spende
Für das Dekanat Inntal: *Andreas Mädler*



Frau Dr. Imogen Tietze

Informationsabend über die Caritas Lipova mit der Leiterin, Frau Dr. Imogen Tietze,

besonders für die Unterstützer der Rumänienhilfe und die Sternsinger. Es geht nämlich ein Teil der Spenden beim Dreikönigssingen über das Kindermisereionswerk nach Lipova.

**7. Dezember 2016, 19.00 Uhr
im Pfarrheim Heilig Kreuz**

Spendenkonto: Rumänienhilfe Dekanat Inntal – Bitte genaue Adresse angeben!
DE27 711 500 000 000 031 146 Sparkasse Rosenheim Bad Aibling

Pfarrkirche St. Michael Niederaudorf

Außenrenovierung der Kirche und der Friedhofsmauer bald beendet

Am 22.10.2016 zur 172. Leonhardfahrt in Niederaudorf wurde das neu renovierte Turmkreuz von Pater Richard Basta, seines Zeichen Pfarradministrator des Pfarrverbandes Oberes Inntal, geweiht und seiner Bestimmung übergeben.

Mit der Anbringung an der Turmspitze, ist der Bauabschnitt Außenrenovierung abgeschlossen. Kleinere Nacharbeiten sind noch zu verrichten.



Die neue Turmspitze ist aufgestellt.

An den Außenarbeiten beteiligten sich folgende Firmen.

Leitender Architekt:	Hans Gfäller, Niederaudorf
Diözesaner Baureferent:	Peter Kotthoff
Gerüstbau:	Westermeier, Erding
Maurerarbeiten:	Wieser, Nußdorf

Zimmereiarbeiten:	Steilbau, Niederaudorf
Malerarbeiten:	Hable, Raubling
Kirchenmaler:	Neubauer, Mauerkirchen
Turmuhr:	Hörz, Biberach

Mit kleineren Arbeiten waren noch ein Glaser, eine Blitzschutzfirma und ein Steinmetz beteiligt.

Das Kirchendach wurde in unentgeltlicher Eigenregie gereinigt. Da sind besonders die beiden Rentner Christian Aicher (ehemaliger Kirchenpfleger) und Georg Gstatter, sowie die Mitglieder der Feuerwehr Niederaudorf zu erwähnen. Die Spenglerarbeiten übernahm der Hausmeister des Klosters Reisach, Wolfgang Tiefenthaler.

Die Kosten für die Außenrenovierung der Kirche und der Friedhofsmauer beliefen sich auf stolze 425.000 € und konnten mit Hilfe der Erzdiözese München und Freising und durch Spenden der Gläubigen sowie der Gemeinde Oberaudorf bewältigt werden.

Bei den Arbeiten tauchten immer wieder Überraschungen auf, so zum Beispiel ein zusätzliches Fenster an der Fassade oder eine Aussparung in der Kirchenmauer (Siehe Foto). Die Aussparung wird wiederhergestellt und mit einer Marienstatue neu bestückt.

Mit der Außenrenovierung sind die Arbeiten leider noch nicht abgeschlossen. Für die Innenrenovierung und der Anschaffung einer neuen Orgel werden Kosten in Höhe von ca. 1.000.000 € geschätzt. Ich hoffe, dass wir das Objekt mit der Unterstützung der Erzdiözese, der Gemeinde und mit Spenden aus der Bevölkerung ebenfalls bewerkstelligen können.



Die Nische für eine Statue

Ein besonderer Dank gilt allen freiwilligen Helfern und Spendern, denen der Erhalt der Kirche St Michael am Herzen liegt. Wir sind für jede Spende von Herzen dankbar.

Sepp Bichler, Kirchenpfleger



Feldmesse beim Leonhardifest



Der Bürgermeister möchte die Zeit voranbringen.



Ein Wagen mit prächtigen Rössern brachte die Turmspitze.

Das Spendenkonto lautet:
Kuratie Niederaudorf Reisach
"Renovierung Pfarrkirche St Michael"
IBAN::DE10 7116 2355 0000 0114 52
Raiffeisenbank Oberaudorf
Kirchenverwaltung Niederaudorf-Reisach

Bild- und Textnachweis

- 1 Foto Christian Lang
- 5 pfarrbriefservice.de (STADT GOTTES Dezember 2002), Helmut Krätzl ist emeritierter Weihbischof der Erzdiözese Wien. Er war aktiv am II. Vatikan. Konzil beteiligt und feierte am 23.10.16 seinen 85. Geburtstag. Sein neues Buch: „Meine Kirche im Licht der Päpste“, Tyrolia 2016. Zum vollständigen Text: http://www.steyler.eu/svd/medien/zeitschriften/stadt_gottes_AT/#2002/2002_12/Advent-Worauf-warten-wir-noch.php Bild pfarrbriefservice.de
- 6 Fotos: Ludwig Resch, Figuren in der Klosterkirche Reisach, Foto unten: Georg Schreyer
- 7 Text von Teresa von Avila,
- 10 Das Zitat findet sich in Teresas Schrift „Das Buch meines Lebens“ Foto: Helmut Schneider
- 11 Foto: MGV
- 12-13 Fotos Wolfgang Kratochvil;
- 13 Zitat: Krippe: Janina Mogendorf, in: <http://www.katholisch.de/aktuelles/dossiers/weihnachten-gott-wird-mensch/weihnachtskrippe>
- 14-17 Fotos: Petra Endres und Petra Schlosser
- 18 Foto: Florian Larcher
- 19 Foto: Helmut Schneider
- 20,21 Foto: Traudl Musik
- 22 Bild: Orjen, Evangelist Deesis Ikone 14 Jh. Hilandar, CC BY-SA 3.0
- 23 Moderne rumänische Ikone der Geburt. Pschemp (<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Iconnativity.jpg>), <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode>
- 24 https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Hor-tus_Deliciarum,_Die_Engel_verkünden_den_Hirten_die_Geburt_Christi.JPG, gemeinfrei unter CC-BY-SA 3.0 Dnalor_01
- 25 Martin Schongauer, Geburt Christi, ca. 1480, Staatliche Museen zu Berlin, Gemäldegalerie, gemeinfrei
- 27 Fotos: Eva Maria Gruber
- 28-31 Fotos: Christina und Georg Schreyer
- 32-33 Fotos: Rosi Held
- 34-35 Fotos: Marion Aguetz
- 36 Foto: KFD Reisach
- 37 koptisches Kreuz: Sagredo (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Coptic_cross.svg), <https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/legalcode>
- 39 Interview und Foto: Brigitte Kratochvil
- 40-41 Fotos von Andreas Mädler. Raubling, zur Verfügung gestellt
- 42,44 Fotos Hubert Wildgruber
- 43 Foto: Josef Bichler
- 46 Foto des Büchereilogos: Brigitte Kratochvil

Fortsetzung von S. 37: Orthodoxe Christen

Erst 1998 wurde diese Kirche selbstständig, vorher war sie mit der äthiopischen Kirche (ca. 40 Millionen Mitglieder) verbunden. Eritrea wurde 1962 von Äthiopien annektiert, es gab unter dem marxistischen Regime ab 1975 eine massive Christenverfolgung, alle Bischöfe kamen ums Leben.

Eritrea wurde 1993 unabhängig, 1994 weihte der koptische Papst Schenuda III. fünf Bischöfe der eritreischen Kirche. Die Regierung möchte den Islam als Staatsreligion installieren, obwohl 45% der Einwohner orthodox sind. Der Patriarch ist seit 2006 in Gefangenschaft.

Helmut Schneider

Theater, Jubiläum, neue Literatur



Pfarr- und Gemeindebücherei Oberaudorf

Beim Flohmarkt im Oktober konnten wir durch die große Auswahl an interessanter Literatur einen zufriedenstellenden Verkaufserlös erreichen. Damit werden demnächst wieder aktuelle Bücher zur Erstausleihe angeboten.

Seit 25 Jahren arbeitet Margot Hartenstein ehrenamtlich in der Bücherei.

Die Ehrenurkunde und die silberne Ehrennadel des St. Michaelbundes überreichte die Leiterin der Bücherei, Frau Karin Obwieser.

Bereits seit 5 Jahren arbeitet Frau A. M. Pongratz in der Bücherei.

Karin Obwieser würdigte den Einsatz der beiden Mitarbeiterinnen und die kameradschaftliche Zusammenarbeit. Weiterhin viel Freude bei den vielseitigen Tätigkeiten in der Bücherei!

Im Anschluss an die Ehrungen fand der bereits angekündigte **Abend der Spiritualität** statt. An diesem Abend wurden zu diesem Thema entsprechende Literatur vorgestellt und ausgewählte Textausschnitte vorgelesen.

Die **Märchenerzählerin Barbara Birner** wird uns wieder, wie bereits im Frühjahr dieses Jahres, zwei Geschichten vortragen. Dieses Mal erzählt sie uns das Märchen "Der gestiefelte Kater" und "Die Geschichte von Prinz Seltsam".

Die Kinder und natürlich die Eltern und Großeltern sind herzlich zum **Kamishibai-Theater am Dienstag, den 13.12.2016** um 15:30 Uhr in den Räumen der Bücherei eingeladen.

Wegen der Inventur ist während der **Weihnachtsfeiertage** die Bücherei **geschlossen!** Der letzte Ausleihtag ist Donnerstag, 22.12.2016. Bitte decken Sie sich rechtzeitig mit ausreichend Lesestoff ein! Die erste Ausleihe im neuen Jahr ist am Dienstag 10.01.2017

Wir wünschen allen unseren Lesern
frohe und gesegnete Weihnachtsfeiertage und alles Gute für das Jahr 2017!
Auf Ihren Besuch und Ihr Leseinteresse auch im neuen Jahr
freut sich das Team der Pfarr- und Gemeindebücherei Oberaudorf

Karin Obwieser

Inhaltsverzeichnis – Impressum

Grußwort der Redaktion	2	Neue Friedhofsgräber in Oberaudorf	27
Advent	3	Ministranten Oberaudorf	28
Geistliches Wort	4	Fremde werden Freunde	32
Feier der Patrone des Pfarrverbands	6	Fraugemeinschaft Oberaudorf am Königssee	34
Weihnachtslieder selber singen	11	Reisacher Frauengemeinschaft	36
Krippen im Pfarrverband	12	Orthodoxe Christen im Pfarrverband	37
Eindrucksvolles Kirchenkonzert	14	Inntaler Tafel in Kiefersfelden	38
Missa Mundi	19	Caritas Lipova	40
Neue Stücke im Kirchenchor Oberaudorf	21	Informationsabend über die Caritas Lipova	41
Rätsel für Kinder	22	Renovierung St. Michael Niederaudorf	42
Weihnachten in Kiefersfelden	23	Bild- und Textnachweis	45
Weihnachten in Oberaudorf	24	Bücherei Oberaudorf	46
Weihnachten in Niederaudorf-Reisach	25	Impressum	47
		Gedanken zum Titelbild	48

Herausgeber:

Pfarrverband „Oberes Inntal“ der Pfarreien Heilig Kreuz in Kiefersfelden, Z.U.Lb. Frau in Oberaudorf und der Kuratie St. Michael in Niederaudorf-Reisach.

Verantwortlich im S.d.P.:

P. Ryszard Basta OCD, Oberfeldweg 2, 83080 Oberaudorf, Tel 08033 1459

Redaktion und Layout:

Helmut Schneider (verantw.), Claudia Gradl, Hans Kernl, Brigitte Kratochvil

Druck:

Kleinmaier-Druck Oberaudorf
Gedruckt auf Papier aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung

Erscheinungsweise:

zweimal jährlich

Notfallnummer: 0175 71 64 900

Internetauftritt: www.kirche-inntal.de

Pfarrbüros

Kath. Pfarramt Heilig Kreuz, Pfarrergierl-Weg 8, 83088 Kiefersfelden, Tel. 08033 8278; E-Mail: hl-kreuz.kiefersfelden@ebmuc.de

Kath. Pfarramt Zu Unserer Lieben Frau und Sitz des Pfarrverbandes Oberfeldweg 2, 83080 Oberaudorf, Tel. 08033 1459; E-Mail: Zu-unserer-lieben-Frau.Oberaudorf@erzbistum-muenchen.de

Kath. Kuratie St. Michael, Klosterweg 20, 83080 Oberaudorf, Tel. 08033 3021613, E-Mail: st-michael.niederaudorf-reisach@ebmuc.de

Bist du der Kommende oder sollen wir einen anderen erwarten?

Matthäus 11,2

Mit diesen Worten lässt Johannes die Jünger bei Jesus anfragen, ob er der Messias sei. Über Jahrhunderte wird von den Juden der Messias erwartet. Dann wird in Bethlehem ein Kind geboren „und sie haben ihn nicht erkannt“.

Auf dem Titelbild ist in einem Glasfenster die Heilige Familie im Stall zu Bethlehem dargestellt. Das Jesuskind liegt in einem Korb, der mit einem weichen Tuch ausgelegt ist. Um ihn herum scharen sich Maria und Joseph, ganz nahe am Kind zwei anbetende Engel und dahinter die herbeigeeilten Hirten. Selbst Ochs und Esel zeigen ihr Interesse.

Der Stall ist allerdings keine Hütte, wie so oft dargestellt, sondern ein massiver Steinbau mit gotischen Prachtbögen und romanischem Säulengewölbe. Auch der Hintergrund schaut keineswegs orientalisch aus. Es ist sogar ein bayerisches Dorf mit Kirche zu sehen.

Das ist keineswegs ein Zufall, sondern weist auf eine heimatliche Verbundenheit und herrschaftlichen Zusammenhang hin. Dieses Glasfenster befindet sich nämlich in einem Gebäude, an dem mit Sicherheit schon viele vorbeigekommen sind. Es handelt sich um die König-Otto-Kapelle am Ortsausgang von Kiefersfelden.

Dieses Gotteshaus wurde in Erinnerung an den Grenzübertritt des Wittelsbacher Prinzen Otto, des zweiten Sohnes König Ludwigs I., anlässlich seiner Ausreise nach Griechenland errichtet.

Otto wurde dort 1833 der erste König. Bei einem überraschenden Besuch in seiner Heimat Bayern kam er 1836 von Kufstein kommend an seiner ihm gewidmeten Kapelle vorbei. Unter dem Jubel der Bevölkerung besichtigte er die Kirche. Diese wurde drei Wochen später von Erzbischof Anselm von Gebstätt feierlich geweiht.

Für die Kapelle wurde am 1. Juni 1834, dem 19. Geburtstag Ottos, der Grundstein gelegt. Daniel Ohlmüller hat sie im neugotischen Stil errichtet.

Neben dem Glasfenster birgt sie noch einige andere Gemälde und Kunstwerke. Der Altar wurde in den letzten Wochen vom Staatlichen Bauamt gesichert, eine Restaurierung steht noch aus.

Hans Kernl